

## **Dach, Simon: Bey dem nochmal höchst-erwünschten Geburts-Tag Sr. Churfl.**

1     Jetztund prangt mein Seiten-Werck,  
2     Weisse Seid' hält es bezogen,  
3     Alle Zier in Königsbergk  
4     Weichet meinem güldnen Bogen,  
5     Vieles Lint und Gülden Band  
6     Hat umbwunden meine Hand.

7     Hört, O Spree und Oder, mich,  
8     Hör, O Elbe, mich von weiten,  
9     Und du Rein-Strom sonderlich,  
10    Hör die Amnuth meiner Seiten,  
11    Was in Cleve sich eräugt  
12    Werde meinem Spiel geneigt,

13    Wo die Lieb und Zier der Welt,  
14    Unser ChurFürst, und sein Leben,  
15    Sie Loyse, sich enthält,  
16    Die mir Fug zu singen geben,  
17    Daß ich diesen wehrten Tag,  
18    Wie gebührt, begehen mag.

19    Wenn der Morgenröhte Gut  
20    Und der Reichthum aller Erden  
21    Könnte durch des Pregels Flut  
22    In mein Hauß gespühlet werden,  
23    Wär' es mir so thewer nicht  
24    Als dieß schöne Tagelicht.

25    Ich bekenn' es durch den Wind  
26    Meiner Seufftzer, durch die Zehren,  
27    Welche heiß von Andacht sind  
28    Und dem Himmel Danck gewehren,  
29    Diesen Tag-Schein setz' ich nach

30 Dem, den mir die Mutter brach.

31 Schöne Sonne, laß dich auß  
32 Mit der besten Lufft im Lentzen,  
33 Mahl uns blaw des Himmels Hauß,  
34 Laß dein Fewer heller gläntzen,  
35 Und schlag' umb die gantze Welt  
36 Deiner Stralen güldnes Zelt.

37 Und so lang du Licht und Pracht  
38 Führst auff deinem güldnen Wagen,  
39 Nimm uns diesen Tag in acht,  
40 Laß ihn Lust und Anmuht tragen,  
41 Daß in ihm durchaus kein Weh  
42 Sey zu Lande noch zur See,

43 Daß alsdann die Götter sich  
44 Häuffig auff die Erde finden,  
45 Daß sich alles inniglich  
46 Mög in Liebe fest verbinden,  
47 Und gewünschte Gnüg und Rhu  
48 Sich zu allen Menschen thu.

49 Denn der ChurFürst, unser Heil,  
50 Ward vor zwey und dreissig Jahren  
51 Uns, den Seinen, heut zu theil,  
52 Was durch Ihn uns wiederfahren,  
53 Was an Heil uns jetzt behagt,  
54 Ward uns damals zugesagt.

55 Wie, wenn Castors Stern ersteht,  
56 Schiffer Hertz und Leben fassen,  
57 Wie die helle Morgenröht  
58 Uns das Wetter schön wil lassen,  
59 Also schlug uns diesen Stand

60 Schon sein Ursprung in die Hand.

61 O des guten, welches wir,  
62 Seit Gott Ihn geschenckt, empfunden!  
63 Was ein jeder kennt an Zier,  
64 Was er zehrt an guten Stunden,  
65 Seine Lust, sein Glückes-Schein  
66 Giebet Gott durch Ihn allein.

67 Daß den Bawren umb das Feld  
68 Ihre Hoffnung nicht kan fehlen,  
69 Daß ihr Vieh' sich trüchtig hält  
70 Und sie grosse Heerden zehlen,  
71 Daß sie frey sind von Beschwer,  
72 Schaffen einig Gott und Er.

73 Er, der Länder Schutz und Krohn,  
74 Ist uns alle Gnüg' und Güte,  
75 Er erhält den Helicon  
76 Und die Künst' in ihrer Blüte,  
77 Ihm gebührt der Danck und Preiß  
78 Aller Tugend die man weiß.

79 Ach, wer weiß an welchem Ort  
80 Wir im Elend möchten schweben  
81 Zwischen Drangsal, Raub und Mord,  
82 Hätt' uns Ihn Gott nicht gegeben,  
83 Was war vor der Zeit Athen,  
84 Eh der Held kam von Trözen?

85 Umb Corinth her überall  
86 Thurste sich kein Mensch beweisen,  
87 Niemand kunte dazumal  
88 Sicher durch den Isthmus reisen:  
89 Theseus setzt in gutten Stand

90 Fast das gantze Griechen-Land.

91 Solt' ich nun nicht hoch erfrewt

92 Diesen werthen Tag begehen?

93 Auff, wer seine gutte Zeit

94 Glück und Wolfahrt kan gestehen,

95 Er heb' als im vollen Chor

96 Sinn und Hertz zu Gott empor.

97 Vater, sprech' er, welches Land

98 Deiner Gunst soll fähig werden,

99 Das erhält auß deiner Hand

100 Fürsten, die ein Licht der Erden

101 Und durch Lieb' und Unschuld rein

102 Und nach deinem Hertzen seyn.

103 Du ertheilst uns einen Held

104 So von Gaben außerlesen,

105 Daß die alte güldne Welt

106 Sein kaum wäre wehrt gewesen,

107 Und hast Ihn auch dieses Jahr

108 Uns gesichert für Gefahr.

109 Du erhältst uns dieses Licht,

110 Lässest uns nicht kläglich heulen,

111 Daß dem grossen Hause nicht

112 Gar entgehen alle Seulen,

113 Vor die Gutthat opffern wir

114 Unser Hertzen Dancklied dir.

115 Nimm Dich Sein auch ferner an,

116 Laß Ihn starck und frölich leben,

117 Was ein Mensch nicht bitten kann

118 Noch verstehn, weist du zu geben,

119 Hilff durch Samen, wie zuvor,

120 Diesem wehrten Haus' empor.

121 Bild uns unsre Noth wol ein,

122 Die uns würde sonst betreten,

123 Daß wir flehen in gemein

124 Dir mit Thränen und Gebehten,

125 Biß du wendest diese Last

126 Und uns, Gott, erhöret hast.

127 Auff die Andacht wer nur kan

128 Irgends gute Lust erfinden,

129 Nehme sie erfrewlich an,

130 Und laß alle Sorgen schwinden,

131 Die durch süßen Frewden-Wein

132 Überwältigt müssen seyn.

133 Preussen wird nicht hinten stehn,

134 Unsre Pillau wird für allen

135 Die Geschütze lassen gehn,

136 Daß die Nährung sol erschallen

137 Und die ferne Galathee

138 Sol erschrecken auff der See.

139 Laß, O ChurFürst, unsre Rhu,

140 Gnädigst dir mein Hertz belieben,

141 Waß ich hier auß Andacht thu,

142 Was ich gutes je geschrieben,

143 Wann es deine Gnad' erhält,

144 So besitz' ich eine Welt.

(Textopus: Bey dem nochmahl höchst-erwünschten Geburts-Tag Sr. Churfl. Durchl. unsers gnädigsten Herrn. Abgeruf